



Die Impfprofis aus dem Baselbiet

Kampf gegen Covid In Baselland sind bereits fast alle Menschen in Alters- und Pflegeheimen immunisiert. Wie hat der Kanton das geschafft? Und was bedeutet das für die besonders Gefährdeten und ihre Nächsten?

Yann Cherix

Loulou sorgt für Aufregung – wie jeden Dienstag im Liestaler Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten. Der reinrassige Appenzeller schwanztwedelt sich routiniert durch Wohngemeinschaft Nummer 5, lässt sich bereitwillig tätscheln, streicheln, loben. «Dieser Programmpunkt ist ein Highlight für alle, immer», sagt Bernhard Fringeli und strahlt.

Für den Heimleiter ist Loulou aber mehr als ein Hund, der für gute Laune sorgt. Loulou steht für eine neue Normalität. Denn in der WG 5 ist der Hund das einzige Lebewesen ohne Impfung. Frau Schneider (88) hat bereits Anfang Februar den zweiten Piks erhalten, Herr Huber (82) Mitte Februar. Er sagt grinsend: «Null Nebenwirkungen.» 140 Bewohnerinnen und Bewohner leben im Heim Frenkenbündten. 90 Prozent sind mittlerweile mit dem Biontech/Pfizer-Vakzin geschützt.

Baselland ist also voraus. Während in den meisten Kantonen erst etwas mehr als die Hälfte der über 80-Jährigen mindestens mit einer Dosis geimpft werden konnten, sind es in Baselland bereits über 85 Prozent. Auch bei den 75-Jährigen ist Baselland vorne dabei. Über 60 Prozent haben mindestens eine Impfung bekommen. Zum Vergleich: In Solothurn, ähnlich gross, sind es nicht einmal 40 Prozent.

Was dieser Impfvorsprung für Auswirkungen hat, zeigt sich im **Altersheim** Frenkenbündten. Laut Heimleiter Bernhard Frin-

geli sprechen die Zahlen der letzten Wochen eine klare Sprache. Todesfälle null, Corona-Ansteckungen null. Bedeutet auch: Stimmung ist top. «Ja, es ist schon sehr viel entspannter geworden, obwohl wir zu keinem Zeitpunkt Covid-Erkrankte hatten», sagt Fringeli.

Dies ermöglicht, im Heim die bestehenden Besuchsregeln einfacher zu handhaben. So dürfen wieder zwei Personen gleichzeitig von aussen rein, auch Zimmerbesuche sind wieder möglich. «Eine grosse Erleichterung auch für die **Angehörigen**.» Sie waren es, die während der Festtage, als die totale Abschottung verordnet wurde, besonders unter den Besuchseinschränkungen gelitten haben.

Der Krisenstab hat sich bewährt

Dass im Frenkenbündten bereits seit Anfang März 2021 eine neue Normalität herrscht, hat viel mit den Entscheidungen zu tun, die im Büro von Thomas Weber gefällt wurden. Der SVP-Politiker ist nicht nur Gesundheitsdirektor von Baselland, sondern in der Pandemiebewältigung auch der Vorsteher des Kantonalen Krisenstabes (KKS). Der Kantonsärztliche Dienst, die Wissenschaft, Feuerwehr oder Polizei sind im KKS vereint. Seit 1986, als Reaktion auf den Schweizerhalle-Brand, existiert der Kantonale Krisenstab. Diese Truppe sei schon immer interdisziplinär gewesen. «Und schon immer unbürokratisch schnell», so Weber.

Das Selbstlob wird aber auch von aussen gestützt. Christoph Berger, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Impffragen, sind die «schnellen und gut organisierten Baselbieter» auch aufgefallen. Aber von einer Blaupause für die ganze Schweiz will er nicht reden. «Dafür sind die Kantone in Bezug auf Grösse und Bevölkerung zu unterschiedlich.» Natürlich weiss auch der Baselbieter Gesundheitsdirektor, dass sein Kanton von kurzen Wegen und der überschaubaren Grösse mit knapp 300'000 Einwohnern profitiert.

Mitte März 2020, als überall in der Schweiz die Infektionskurve anstieg und in Baselland sich die Zahlen alle zwei bis drei Tage verdoppelten, rief die Regierung die Krisenlage aus, verbunden mit strikten Massnahmen auch in den Alters- und Pflegeheimen. So konnten dort Ansteckungen während der ersten Welle praktisch vermieden werden.

Geändert hat sich die Lage dann aber im Spätherbst. Die zweite Welle im November traf die Region zwischen Liestal und Laufen hart, vor allem in den **Altersheimen** grassierte das Coronavirus. Von den insgesamt 30 Institutionen waren 20 betroffen. Es gab Wochen, Anfang Dezember 2020, als bis zu einem Dutzend **Altersheimbewohner** starben. Bis heute sind in Baselland 174 **Altersheimbewohnende** Corona zum Opfer gefallen.

«Wir standen unter dem Eindruck dieser Ereignisse, als wir

Auflage	46'353 Ex.	Basler Zeitung
Reichweite	104'000 Leser	4002 Basel
Erscheint	6 x woe	www.bazonline.ch
Fläche	103'900 mm ²	Yann Cherix
Wert	14'400CHF	

die Impfstrategie festlegten», sagt Thomas Weber. Dass die Entscheide so gefällt wurden, sei darum logisch gewesen. Mit Gabriele Marty, Leiterin der Abteilung Alter, sass im Krisenstab eine Person, die direkt aus den Hotspots berichten konnte und mit dem Kantonsärztlichen Dienst den Antrag einbrachte: «Zuerst die **Altersheime!**»

Mobile Teams als Besonderheit

Baselland hat sich Anfang Dezember früh auf eine Impfstrategie festgelegt. Der Kanton hat die vom Bund nach einem Verteilschlüssel ausgegebenen Impfdosen gezielt eingesetzt und so einen Engpass vermieden. Eine weitere Baselbieter Besonderheit damals war die Einsetzung von mobilen Impfteams. Drei Teams à vier Personen, die die Heimbewohner vor Ort impfen sollten. Als dann kurz vor Weihnachten überraschend schnell der erste Impfstoff vom Bund freigegeben

wurde und die meisten Kantone unmittelbar vor den Festtagen überrumpelt schienen, war Baselland innerhalb weniger Tage bereit. Am 28. Dezember gab es den ersten Einsatz eines mobilen Teams in einem **Altersheim** – eine Woche vor dem offiziellen landesweiten Impfstart.

Damit begann in Baselland die kantonale Impfkampagne – am 30. Dezember war das Heim Frenkenbündten an der Reihe. Leiter Bernhard Fringeli schloss frühmorgens den beiden mobilen Impfteams den Mehrzweckraum auf. Nicht einmal fünf Stunden später trugen 121 Bewohner den Impfstoff in sich. Alle hatten zuvor eine Einverständniserklärung unterschrieben, manche etwas zögernd. Doch alle hatten irgendwann verstanden, dass eine solche Impfung nicht nur persönlichen Schutz bietet, sondern auch für die Gesellschaft essenziell ist.

Wie, zeigt sich heute in den Statistiken von Baselland. Die Impfstrategie hat entscheiden-

den Anteil an den mittlerweile tiefen Zahlen von schweren Verläufen. In den letzten Wochen mussten zwischen null und einer Person auf der Spital-Intensivstation ans Beatmungsgerät.

Es ist genau das, was die Kommission für Impffragen letzte Woche noch einmal eindringlich betont hat. Zuerst die gefährdeten Personen! «Und dies sind eben», sagt Christoph Berger, «sehr oft die Menschen in den Alters- und Pflegeheimen.» Darum habe ein Kanton wie Baselland mit seiner früher Fokussierung auf diesen Bereich genau das Richtige getan. «Das Ausbruchsrisiko wird minimiert und somit auch die Hospitalisierungen.»

Im Frenkenbündten geht der Besuch von Loulou zu Ende. Der Hund zieht ab und lässt beglückte Pensionäre zurück. Auch Herr Huber lächelt zufrieden. Er freue sich auf das nächste Highlight, erklärt er. Velofahren im Fitnessraum. Zum ersten Mal in Vollbesetzung.

16. März 2021

Seite 3

Auflage 46'353 Ex.
Reichweite 104'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 103'900 mm²
Wert 14'400CHF

Basler Zeitung
4002 Basel
www.bazonline.ch
Yann Chericx



Gemeinsam Velo fahren, ohne Maske: Für die Bewohner des **Altersheims** Frenkenbündten in Liestal ist dies wieder möglich. Fotos: Dominik Plüss



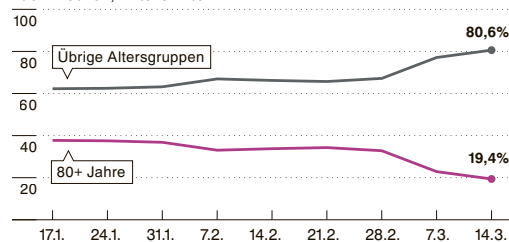
«Wir waren schon immer unbürokratisch schnell.»

«Es ist entspannter geworden»: Heimleiter Bernhard Fringeli.

Thomas Weber
Gesundheitsdirektor BL

Spitaleintritte stark rückläufig bei den über 80-Jährigen

Verteilung der Neuhospitalisationen wegen Covid-19 in der Schweiz nach Wochen, Anteile in %



Grafik: Im, niz, mre / Quelle: BAG, Stand: 15. März 2021